

\* Die Ernährungsaussichten in den pommerischen Seebädern. Ueber die diesjährige Versorgung der pommerischen Ostseebäder mit Lebensmitteln hat Anfang Mai d. Js. unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Pommern, des früheren Reichsanwalters Dr. Michaelis, eine Beratung stattgefunden, an der die Regierungspräsidenten und die Landräte der Badekreise in Pommern teilgenommen haben. Die Konferenz hat zu dem Ergebnis geführt, daß trotz der bisher in jedem Kriegsjahr gestiegenen Verkehrs-ziffern in den Bädern auch in diesem Jahre die Versorgung der Badegäste annähernd in demselben Umfang wie im Vorjahre möglich gemacht werden soll. Die sorgfältige planmäßige Verteilung der Bestände bei den Berliner Zentralstellen und der pommerischen Provinzstelle lassen es zu, daß eine Versorgung mit sogenannten Nährmitteln in etwa zwei Drittel der Höhe des Vorjahres erfolgen kann. Daneben werden Gemüsekonserven bereit gestellt werden, sowie etwas Zucker für die Zubereitung von Speisen. Angesichts der großen Fettknappheit ist von der Landesfettstelle nur soviel Fett bewilligt worden, daß auf den Kopf der Badegäste wöchentlich 40 Gramm Butter oder Margarine zugeteilt werden kann. Auch die Fleischversorgung wird entsprechend der Viehknappheit nur eine sehr mäßige sein können. Daneben aber wird den Badekreisen Frischgemüse zur Verfügung stehen, so daß die in die Provinz Pommern kommenden Badegäste auf eine Ernährung rechnen können, die etwa der Versorgung an ihrem Heimatsorte entsprechen wird. Der Oberpräsident hat von einer Beschränkung des Verkehrs Abstand genommen, weil die Knappheit der Lebensmittel in den Badeorten und ihre gewissenhafte Ueberwachung automatisch eine Beschränkung der Besucherzahl herbeiführen wird; jeder freiwerdende Platz würde übrigens alsbald anderweitig besetzt werden. Die Kontrolle würde auch bei dem möglichen Wechsel der Erholungsorte sehr schwer durchführbar sein. Wohl aber soll den Landräten die Befugnis eingeräumt werden, allen Badegästen, die sich durch Uebertretung der kriegswirtschaftlichen Bestimmungen oder durch Hamstern unliebsam bemerkbar machen, durch Entziehung der Lebensmittelversorgung und durch zwangsweise Räumung des Quartiers den weiteren Aufenthalt im Kreise unmöglich zu machen. Nach diesen Beschlüssen ist zu hoffen, daß dem zweifellos vorhandenen Erholungsbedürfnis des Großstädters einigermaßen in den pommerischen Seebädern Rechnung getragen und den Badeorten, die

schwer unter den Kriegsfolgen zu leiden haben, die Erwerbsmöglichkeit in einem gewissen Umfang gewahrt wird.